

## Andacht zum Karfreitag 2020

Liebe Gemeinde

Heute feiern wir den Karfreitags-Gottesdienst in leeren Kirchen! Es ist ein seltsames Gefühl.

Zum ersten Mal seit langem, ist der Karfreitag für alle ein dunkler Tag. Mehr oder weniger. Wir alle sind sehr eingeschränkt, manche mehr, manche weniger. Und wenn wir dieses Jahr über Leid und Tod nachdenken, dann hat es dieses Mal einen ganz anderen Hintergrund.

Die Möglichkeit eines grossen Sterbens steht im Raum, und wir sind das nicht gewöhnt! So etwas passiert weit weg sonst, nicht hier. Und das erzeugt Angst.

Und nicht nur das: wie geht es weiter mit der Wirtschaft, den Arbeitsstellen, den Läden, den Schulen? Wird es danach weitergehen wie zuvor? Wann auch immer das ist. Oder ganz anders?

Werden wir schnell versuchen wieder alles nachzuholen was uns jetzt verwehrt bleibt? Oder werden wir innehalten und schauen, ob unsere Welt nicht doch besser zu gestalten wäre?

Unser Leben hat sich seit Jahrzehnten immer mehr beschleunigt. Alles ist ausgelegt auf eine permanente Steigerung von Aktivität. So schreibt der Soziologe Hartmut Moser: «Und jetzt? Ein Lock down! Genau das Gegenteil und völlig ungewohnt.»

Und wir erleben Begegnungen der anderen Art. Social Distancing. Wir spüren in den Läden die seltsame Stimmung. Distanz! Sonst nicht unbedingt unsere Stärke. Wir üben noch.

Und gleichzeitig erscheint uns vieles surreal. Menschen sterben. Aber hier erleben wir das noch nicht so. Es ist nah, und gleichzeitig noch weit weg. Aber, das kann sich ändern.

In dieser Situation spüren wir Gefühle, die wir vielleicht lange nicht gespürt haben: Kontrollverlust! Wir haben die Kontrolle verloren. Angst und Panik sind das Ergebnis.

Und gleichzeitig, oder trotzdem erleben viele Menschen diese Auszeit als ein Geschenk. Wir dürfen jetzt einmal runterfahren! Ganz offiziell! Und ich staune über das grosse Potenzial an Kreativität das jetzt hochkommt.

Gesundheit ist nicht mehr selbstverständlich. Und vieles andere auch nicht. Wir halten inne und besinnen uns auf das Wesentliche. «Wo Not ist, wächst das Rettende auch.» So schreibt Friedrich Hölderlin. Und wir dürfen gerade auch dieses spüren. Wir bekommen die Kraft geschenkt, diese Zeit, diese Passionszeit zu meistern.

Dietrich Bonhoeffer schreibt: «Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.»

Ich wünsche uns, dass wir diese Erfahrung machen! So sei es! Amen.